



Das gute Wetter am Samstag ließ nicht nur die Eichstätter in Scharen auf die Waschette strömen. Bis aus München kamen Besucher zum Fest rund um den Hangar.

Fotos: smo/brp

# Viel Nervenkitzel und gekonnte Akrobatik

Das Eichstätter Fliegerfest begeisterte auch in diesem Jahr Tausende Menschen – aus nah und fern



Von Marco Schneider und Barbara Reichmeyer

**Eichstätt (EK) Reichlich Segen von oben: Ausgerechnet während der Bergmesse fing es gestern kurzzeitig ordentlich zu regnen an. Ansonsten hatten die Flieger ziemliches Glück mit dem Wetter: Am späten Samstagnachmittag gab es zeitweise fast keinen Sitzplatz mehr auf der Waschette.**

Dass das Eichstätter Fliegerfest auch eine Anziehungskraft über die Region hinaus hat, wurde schon bei einem Blick über den Parkplatz klar. Münchner, Pfaffenhofener, Augsburger und Donauwörther Autokennzeichen stachen einem zwischen den vielen Eichstättern immer wieder ins Auge. Einen Stamplatz hatten sich zwei ältere Ehepaare aus der Landeshauptstadt gesichert – direkt neben dem Flugfeld: „Wir kommen fast jedes Jahr, machen einen Tagesausflug hierher und schauen uns die Starts und Landungen an“, meinte eine der beiden Frauen, „und zwar solange, wie’s uns taugt.“ Das Fliegerfest des Eichstätter Clubs sei schon immer „was besonderes“. Und es wurde ja auch eini-

ges geboten: Nicht nur, dass die „vereinseigenen“ Kunstflieger mehrmals an den Start gingen und atemberaubende Figuren an den Himmel malten, auch ein Heißluftballon hob in den Eichstätter Abendhimmel ab, Drachenflieger landeten und so mancher erfüllte sich einen Traum: Die Heimat aus der Vogelperspektive zu erleben. So folgten die Starts und Landungen von Passagiermaschinen, Kunstfliegern und anderen Himmelstürmern fast schon am Fließband.

Seit mehr als 20 Jahren kommen die Fallschirmspringer aus Burgheim, um ihren Sport bei den Flugtagen zu betreiben. Jürgen Schmidt ist seit fast zehn Jahren als Springer aktiv. „Das Besondere am Springen ist nicht der Nervenkitzel, sondern, sich in einem Element zu bewegen, für das man eigentlich nicht geschaffen ist.“ Fast so wie Schwimmen, fügte er augenzwinkernd hinzu. In Eichstätt sei es „einfach schön“, sagte Schmidt. Immer wieder heben die vier Fallschirmspringer mitsamt einer extra umgebauten Cessna in den Eichstätter Himmel ab und ließen sich auf eine Flughöhe von rund 1000 Metern bringen, um dann – aus dem Flieger gesprungen

– durch die Luft kreisend Richtung Boden zu kommen.

Noch nicht ganz so oft wie die Burghheimer waren die Modellflugfreunde aus Pollenfeld und Eichstätt am Start. Seit gut zehn Jahren komme man immer wieder gern auf die Waschette, meinte Josef Mögn. Der passionierte Modellbauer schätzt sein „zeitintensives Hobby“ sehr und verbringt jeden Tag immer wieder Zeit bei den rund 40 Modellen, die er alle selbst zusammengebaut hat. „Der große Reiz ist die Technik an diesen Maschinen“, sagte er.

Mit der Technik der „richtigen“ Flieger musste sich Jonas Graf in den letzten Wochen auch intensiv auseinandersetzen – schließlich stand seine Pilotenprüfung bevor. Dass er sie ausgerechnet am Eichstätter Fliegerfest ablegen würde, hatte er nicht geahnt. Aber der Prüfer des Luftamtes hatte nur am Samstag Zeit und so hob der 17-Jährige kurz nach 18 Uhr mit einer ASK 21 ab – und bestand.

Die Kunstflugpiloten mussten während dieser Zeit natürlich am Boden bleiben. Sie hatten aber davor wie danach immer wieder Gelegenheit, ihre waghalsigen Manöver am

Himmel zu präsentieren. Trotz einiger kurzer Regenschauer am Sonntag konnte der Chef des Eichstätter Fliegerclubs, Karl Kölle, nur positiv resümieren: „Wir sind sehr, sehr zufrieden.“ Schließlich waren auch am Sonntag hunderte Fliegerfans auf der Waschette anzutreffen.

Weitere Fotos finden Sie unter [www.donaukurier.de](http://www.donaukurier.de)

Ihren ersten Ballonflug absolvierte Eilfriede Meyerle am Samstagabend. Sie wurde von Ballonfahrer Hans Federl mit nach oben genommen – was die 78-Jährige aichtlich freute.



Die Blicke gen Himmel: Wenn die Kunstflugpiloten Claudius Spiegel, Florian Bergér oder Roland Berlinghof ihr Können zeigten, konnte niemand seine Augen am Boden belassen.



Ein volles Programm hatten sich die Eichstätter Flieger wieder für ihre Besucher überlegt. Den ganzen Samstag und Sonntag über präsentierten Modellflieger, Kunstflieger und Fallschirmspringer ihr Können. Die Kunstflieger hinterließen dabei auch immer wieder Spuren am Himmel (rechtes Bild). Josef Mögn (Mitte) führte seine Flugmodelle vor und die Springer aus Burgheim (links) ließen sich von der Luft tragen.



## Fliegen ist für mich...



... ein schönes Hobby, das viel Spaß macht, wo man nette Leute trifft und an der frischen Luft ist.  
Jonas Graf (17)



... die Natur auf höchstem Niveau genießen und zugleich eine sportliche Herausforderung.  
Frank Glaser (43)



... seit 60 Jahren mein zweites Zuhause, weil die Flieger meine Familie und meine Freunde sind.  
Resi Kölle (86) (brp)

## Messe im Zeichen der Dreifaltigkeit

Eichstätt (brp) Die Bergmesse im Flugzeughangar war auch heuer der Auftakt des Sonntags. Dieses Jahr kam Pater Josef Lienhard vom Salesianum auf die Waschette und feierte mit zahlreichen Gläubigen den Gottesdienst, der im Zeichen des Dreifaltigkeitsfestes stand. „Dieses sagt mir, dass Gott so ein ungeheurer Reichtum ist, dass ich ihn nicht fassen kann! Glauben heißt für mich eine lebenslange Lust zu suchen, zu fragen und wenn Sie wollen, auch zu zweifeln“, sagte Lienhard. Extra für diesen Anlass hat sich unter Leitung von Hortense Mayr eine kleine Band gefunden, die mit einem mehrstimmigen Chor aus Sänger-Fliegern für die musikalische Gestaltung sorgten.



Nach alter Tradition segnete Pater Josef Lienhard am Ende der Messe die Flugzeuge des Eichstätter Vereins. Vorsitzender Karl Kölle (links) begleitete den Geistlichen; Alban Kisife (rechts) assistierte. Foto: brp